

in der Gemeinde Billesvord gestört werden, wenn dort eine protestantische Schule bestünde!

— Haag, 4. Aug. Die Anerkennung des Königs Viktor Emanuel als König von Italien hat stattgefunden; der König der Niederlande unterzeichnete am Freitag das auf diese Anerkennung bezügliche Dokument.

— New York, 25. Juli. Die Bundes-Armee unter den Befehlen des Generals Dowell, griff die bei Manassas errichteten Batterien an und nahm drei derselben nach einem neunstündigen Kampfe, welcher große Verluste auf beiden Seiten verursachte. Die Separatisten, unter dem General Beauregard, griffen hierauf, nachdem sie Zuzüge erhalten, 25,000 Mann stark, die Bundes-Armee an und zwangen sie zur Flucht. Unordnung und panischer Schrecken verbreiteten sich unter den Bundes-truppen, deren Heer sich auflöste und nach Washington hin floh. General Dowell versuchte vergebens, die wilde Flucht in Centreville und Fairfax-Court aufzuhalten. Die Straße von Centreville nach Alexandria ist mit Verwundeten, die erschöpft niedersanken, bedeckt. Die Separatisten verfolgten die ganze Bundes-Artillerie bis Fairfax und erbeuteten gezogene Kanonen und einen großen Vorrath von Waffen und Munitionen. Viele Obersten und Offiziere des Bundesheeres wurden getödtet. Die Verluste sind enorm auf der einen, wie auf der andern Seite. Es ist das Gerücht verbreitet, General Johnston sey unter den Todten. Die separatistische Armee, 90,000 Mann stark, ist zu Manassas. Die ganze Bundes-Armee hat sich nach Alexandria zurückgezogen. Man hat die Befestigungen von Washington vermehrt, welches sich im Stande befindet, jedem Angriffe zu widerstehen. Es sind durch den Telegraphen Verstärkungen von allen Seiten her nach Washington berufen, und energische Vorbereitungen werden gemacht, um die Offensive wieder zu ergreifen. Seit der Niederlage von Manassas hat die Bundesregierung bereits 50,000 Mann frischer Truppen erhalten.

— Portugal. Aus Lissabon wird (über Madrid vom 5. d.) gemeldet, daß die Unruhen, welche in einigen Distrikten Portugals ausgebrochen waren, vollständig unterdrückt worden sind.

— Stuttgart, 6. Aug. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer kamen zwei Motionen ein, die eine von dem Abg. Steinbuch um Abänderung der Bestimmungen des Landrechts und der Gemeindeordnung, welche Ausländer in Erwerbung von Grundeigenthum beschränken, und die andere von dem Abg. Hölder um unverweilte Zurücknahme der Verordnung vom Januar 1855, wodurch das Vereinswesen geregelt wird.

Auflösung der Charade in Nr. 63:
„Eisenbahn.“

Bachnang. Naturalienpreise vom 7. Aug. 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	—	—	6	57	—	—
„ Dinkel . . .	5	6	4	56	4	50
„ Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gemischtes . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	—	—	4	18	—	—
„ Einkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	3	54	3	34	3	27
Simri Welschkorn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Akerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Kartoffeln . . .	—	—	—	—	—	—
1 Schfl. neuer Dinkel 1. Qualit. wiegt netto 163 Pfd.	—	—	—	—	—	—
1 „ „ 2. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—
1 „ „ 1. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—
1 „ „ 2. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—
1 „ „ 3. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—
1 „ „ Haber 1. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—
1 „ „ 2. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—
1 „ „ 3. „ „ „ „	—	—	—	—	—	—

Hall. Naturalienpreise vom 3. August 1861.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	6	6	45	6	35
„ Dinkel . . .	—	—	—	—	—	—
„ Roggen . . .	4	30	4	22	4	16
„ Gemischt . . .	5	—	4	33	4	—
„ Gerste . . .	3	50	3	50	3	50
„ Haber . . .	4	—	3	46	3	32
„ Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Linsen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . . .	—	—	—	—	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 7. August 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittel.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	—	—	6	48
„ Dinkel . . .	5	25	5	—	—	—
„ Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
„ Korn . . .	—	—	—	—	—	—
„ Gerste . . .	4	38	—	—	4	24
„ Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
„ Haber . . .	4	18	—	—	3	54

Goldkurs.

Frankfurt, den 7. August 1861.

Pistolen . . .	9 fl. 37—38 fr.
Pr. Friedrichsd'or . . .	9 fl. 55 1/2—56 1/2 fr.
Holl. 10 fl. Stücke . . .	9 fl. 44—45 fr.
Randdukaten . . .	5 fl. 31 1/2—32 1/2 fr.
20 Frankenstücke . . .	9 fl. 20—21 fr.
Engl. Souverains . . .	11 fl. 47—51 fr.
Pr. Rassenstein . . .	1 fl. 44 7/8—45 1/8 fr.

Der Wurrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 65. Dienstag den 13. August 1861.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bachnang. An die Schultheißenämter.

Nachverzeichnete Sporteln für Prüfung und Abhör der Korporations-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. Juli 1859—60 sind mit projektirten Quittungen unfehlbar am nächsten Votentage hieher einzusenden.
Den 10. August 1861.
Königl. Oberamt.
Drescher.

Oberamt Bachnang.

Verzeichniß

der Sporteln für Prüfung und Abhör der Korporations-, Gemeinde- und Stiftungs-Rechnungen pro 1. Juli 1859—60.

1) Bachnang.	1) Oberamtssparkasse	— fl. 30 fr.
	2) Oberamtspflege	2 fl. 27 fr.
	3) Stadtpflege	3 „ 39 fr.
	4) Bezirksstiftungspflege	1 fl. — fr.
	5) Stadt-	1 fl. — fr.
Unterschönthal.	6) Stiftungspflege pro 1857—60	— fl. 24 fr.
2) Allmersbach.	1) Gemeindepflege	1 fl. 18 fr.
	2) Stiftungspflege	— fl. 54 fr.
3) Althütte.	1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 39 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	— fl. 48 fr.
	3) Viehleihkasse	— fl. 21 fr.
	4) Kirchenspfege	— fl. 39 fr.
Schönhütte.	5) Ortsgemeindepflege	— fl. 36 fr.
4) Bruch.	1) Gemeindepflege	1 fl. — fr.
5) Cottenweiler.	desgleichen	— fl. 30 fr.
6) Ebersberg.	1) Gemeindepflege	1 fl. 42 fr.
	2) Viehleihkasse	— fl. 18 fr.
	3) Stiftungspflege	— fl. 30 fr.
7) Fornsbad.	1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 44 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	1 fl. 9 fr.
	3) Stiftungspflege pro 1858—60	— fl. 45 fr.
Mettelberg.	4) Schulgemeindepflege pro 1857—60	— fl. 30 fr.
8) Grab.	1) Gesamtgemeindepflege	1 fl. 15 fr.
	2) Stiftungspflege pro 1858—60	— fl. 16 fr.
Trauzenbach.	3) Ortsgemeindepflege do.	— fl. 18 fr.
9) Großaspach.	1) Gemeindepflege	3 fl. — fr.
	2) Stiftungspflege	— fl. 39 fr.
	3) Almojenpflege	— fl. 39 fr.

10) Großörlach.	1) Gesamtgemeindepflege	1 fl. 15 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	— fl. 39 fr.
	3) Kirchenpflege	— fl. 39 fr.
Liemersbach.	4) Ortsgemeindepflege	— fl. 39 fr.
11) Heiningen.	Gemeindepflege	— fl. 45 fr.
12) Heutensbach.		1 fl. 18 fr.
13) Jux.	1) Gemeindepflege	1 fl. 36 fr.
	2) Viehlehkaffe	— fl. 57 fr.
	3) Almosenpflege pro 1858—60	1 fl. 3 fr.
14) Pippoldsweiler.	Gesamtgemeindepflege	— fl. 42 fr.
15) Raubach.	Gemeindepflege	1 fl. — fr.
16) Murrhardt.	1) Gesamtgemeindepflege	3 fl. 57 fr.
	2) Stadtpflege	3 fl. 15 fr.
	3) Stiftungspflege	2 fl. 15 fr.
Eichenstruth.	4) Schulgemeindepflege pro 1857—60	— fl. 34 fr.
Siegelsberg.	5) Ortsgemeindepflege pro 1858—60	— fl. 28 fr.
Steinberg.	6) Schulgemeindepflege pro 1857—60	— fl. 34 fr.
Vorderwestermurr.	7) " "	— fl. 40 fr.
17) Neufürstehütte.	1) Gemeindepflege	1 fl. 9 fr.
	2) Viehlehkaffe	— fl. 33 fr.
	3) Armenpflege pro 1858—60	— fl. 28 fr.
18) Oberbrüden.	1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 42 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	1 fl. — fr.
Mittelbrüden.	3) dergleichen pro 1858—60	— fl. 32 fr.
19) Oberweiffach.	1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 27 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	— fl. 42 fr.
	3) dergleichen " "	— fl. 30 fr.
Wattenweiler.	1) Gemeindepflege	1 fl. 21 fr.
20) Dypenweiler.	2) Kath. Stiftungspflege	— fl. 23 fr.
	3) Ev. " " pro 1858—60	— fl. 48 fr.
21) Reichenberg.	1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 30 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	— fl. 44 fr.
	3) Stiftungspflege	1 fl. 6 fr.
Nichelbach.	4) Ortsgemeindepflege	— fl. 21 fr.
Dauernberg.	5) dergleichen	— fl. 27 fr.
Schiffrain.	6) dergleichen pro 1858—60	— fl. 9 fr.
Zell.	7) dergleichen	1 fl. 6 fr.
22) Rietenau.	1) Gemeindepflege	1 fl. 24 fr.
	2) Stiftungspflege	— fl. 40 fr.
	3) Almosenpflege	— fl. 40 fr.
23) Seckelberg.	1) Gesamtgemeindepflege	— fl. 36 fr.
	2) Viehlehkaffe	— fl. 21 fr.
Fautsbach.	3) Ortsgemeindepflege	— fl. 25 fr.
	4) Stiftungspflege pro 1858—60	— fl. 30 fr.
Hörschhof.	5) Ortsgemeindepflege	— fl. 22 fr.
Waldenweiler.	6) dergleichen	1 fl. 9 fr.
24) Spiegelberg.	1) Gemeindepflege	1 fl. 36 fr.
	2) Viehlehkaffe pro 1858—60	— fl. 54 fr.
	3) Stiftungspflege pro 1858—60	1 fl. — fr.
Großhöchberg.	4) Ortsgemeindepflege	— fl. 44 fr.
Rosstaig.	5) dergleichen	— fl. 57 fr.
	6) Viehlehkaffe	— fl. 39 fr.
	7) Almosenpflege pro 1858—60	— fl. 15 fr.
Vorderbüchelberg.	8) Ortsgemeindepflege	1 fl. 36 fr.
25) Steinbach.	Gemeindepflege	1 fl. — fr.
26) Strümpfelbach.	derselben	— fl. 30 fr.
27) Sulzbach.	1) Gesamtgemeindepflege	2 fl. 54 fr.
	2) Ortsgemeindepflege	2 fl. 36 fr.
	3) Schulgemeindepflege	— fl. 30 fr.
Berwinkel.	4) Ortsgemeindepflege	— fl. 33 fr.
Lautern.	5) Stiftungspflege pro 1858—60	2 fl. — fr.
Sulzbach.	6) Zehnkasse pro 1858—60	— fl. 19 fr.
28) Unterbrüden.	Gemeindepflege	— fl. 53 fr.

29) Unterweiffach.	1) Gemeindepflege	2 fl. — fr.
	2) Stiftungspflege	— fl. 54 fr.
30) Waldrems.	Gemeindepflege	— fl. 40 fr.

Zur Beurkundung:
Badnang, den 9. August 1861.

Königl. Oberamt.
Drescher.

Badnang. Diebstahls-Anzeige.

Am 6. d. Mts. wurden im Hause des Rosenwirths Kübler zu Wettelberg entwendet: eine sogenannte Schweizeruhr mit glattem silbernem Gehäuse, mit 15 rothen in Silber gefassten Granarsteinen auf dem Rande des weißen Zifferblatts und vier solchen innen am Werk, römischen Stundenzahlen und gelben Zeigern; an ihr war eine silberne Erbsenfette, etwas über 5" lang mit zwei silbernen Uhrschlüsseln, wovon der eine aus einem Zehnkreuzstück, der andere aus einem Halbfrankenstück gemacht ist, und außer dem eine schwarz-rothe wollene Schnur; eine kleine silberne Taschenuhr mit glattem Gehäuse, weißem Zifferblatte, römischen Stundenzahlen und stählernen Zeigern, an ihr war ein vergoldetes Kettchen mit kleinen Glöckchen, ferner eine schwarzwollene Schnur mit gelbem herzförmigem Schieber und rundem gelbem Uhrschlüssel; eine silberne Taschenuhr mit je einem vergoldeten Reife vornen und hinten, weißem Zifferblatt, römischen Zahlen und stählernen Zeigern, an ihr hing ein stählernes Kettchen mit drei messingnen Uhrschlüsseln und eine alte Haarschnur von dunkler Farbe; ein schwarzes ledernes Geldtäschchen mit stählerner Rahme, mit drei roth ausgeschlagenen Fächern, in denen sich ein Guldenstück und 12—15 Kreuzer Münze befand.

Dieses Diebstahls verdächtig erscheint ein Bursche von 28—30 Jahren, welcher sich am 4. August zu Kübler als Knecht verdingte, und am 6. August mit Zurücklassung eines alten Tuchmantels von dunkler Farbe entwich. Derselbe nannte sich Gottlieb Hilt von Poppenweiler und wird bezeichnet als Mann von mittlerer Größe, untersehter Statur, dunklem, etwas röthlichem Haupthaar, rothem vollem

Gesicht mit Sommersprossen und kurzem röthlichen Bart. Seine Kleidung bestand in einem Circaswammis von bräunlicher Farbe, bläulichen Zeughosen, guten Stiefeln und einem runden schwarzen Filzhut.

Um Nachforschung nach dem Gestohlenen und dem Thäter und Mittheilung des Ergebnisses wird gebeten.
Den 9. August 1861.
Königl. Oberamtsgericht.
Akt. Rißling.

Badnang. Anzeige eines Kindsmords.

Am 7. dieses Monats wurde am Rechen der mittleren Mühle hier im Murrflusse der stark in Verwesung übergegangene Leichnam eines neugeborenen Kindes, weiblichen Geschlechts, aufgefunden, der schon mehrere Wochen vielleicht Monate im Wasser gelegen haben mag. Derselbe war in die Hälfte eines Weiberhemdes ohne Zeichen eingewickelt und befand sich in einer Schwachtel aus zusammengedähtem grauen Wappendeckel.

Um Nachforschung nach den Urhebern des hienach angezeigten Kindsmords und Mittheilung des Ergebnisses werden insbesondere die Anwohner der Murr und ihrer Seitenzuflüsse ersucht.
Den 12. August 1861.
K. Oberamtsgericht.
Akt. Rißling.

Großörlach. Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des zu Großingersheim ledig verstorbenen Dienstknechts Jakob Friedrich Müller von Lammersbach hat sich bei einem Aktivstand von 79 fl. 45 fr. eine Schuldenmasse von 119 fl. 57 fr., somit eine Insolvenz von 40 fl. 12 fr. herausgestellt, und es sind die unterzeichneten Stellen mit außergerichtlicher Erledigung dieser Debütsache

beramtsgerichtlich beauftragt. Es ergeht nun an alle unbekanntes Gläubiger des Müller hiemit die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an die Masse binnen 15 Tagen bei dem R. Amtsnotariate Wurrhardt anzumelden und zu erweisen, indem sie sonst bei der Verweisung und Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Den 8. August 1861.

R. Amtsnotariat Wurrhardt
und Gemeinderath Großförlach.
vdt. Amtsnotar Häcker.

Fornsbach.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Jakob Traub'schen Ehefrau von hier wird die gesammte Liegenschaft, bestehend in einem halben 2stöckigen Wohnhause mit eingerichteter Mehl- und Keller, einer halben 4barnigen Scheuer nebst Anbau,
1/5 an einem einstockigen Back- und Waschkhaus,

- 36,7 Rth. Gemüsgarten,
- 4 2/8 Mrg. 33,5 Rth. Acker,
- 3 3/8 Mrg. 33,0 Rth. Wiesen,
- 2 1/8 Mrg. 22,5 Rth. Nadelwald,
- 3/8 Mrg. 24,2 Rth. Gras- und Baumgarten auf Wurrhardter Markung.
- 1/8 Mrg. 16,0 Rth. Nadelwald auf Hünbühlberger Markung.

Zuf. 11 Mrg. 21,9 Rth. Gütern, angeschlagen um 2150 fl.,
am Samstag den 17. August 1861,
Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhause in Fornsbach zum öffentlichen Verkauf kommen.

Den 3. August 1861.

Für die Theilungsbehörde:
Königl. Amtsnotariat Wurrhardt.
vdt. Amtsnotar Häcker.

Sulzbach.
Gefundene

Halstücher.

Auf der Straße von hier nach Wurrhardt

wurden am 17. Juli d. J. 4 schwarze halbwollene Halstücher mit Franzen zwischen zwei Steinhausen versteckt auf dem Lagerungsplatz No. 54 bis 55 gefunden.

Es ergeht an den Eigenthümer die Aufforderung, solche binnen 15 Tagen bei unterfertigter Stelle abzuholen, widrigenfalls die Halstücher dem Finder zugeschrieben werden würden.

Den 8. August 1861.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Wüstenroth.

Oberamt Weinsberg.

Erledigte Wund- und Geburts- Arzt-Stelle.

Durch den Wegzug des seitherigen Wund- und Hebarztes ist die Stelle in Erledigung gekommen, und solle mit einem tüchtigen Wund- und Geburtsarzt besetzt werden. Die Gesamtgemeinde zählt bei 2000 Einwohner. Das Wartgeld ist auf jährlich 75 fl. festgesetzt und hat der Wund- und Hebarzt Gelegenheit sich in den Nachbarorten einen guten Verdienst und auch Wartgeld zu verschaffen, wogegen er dann die Ortsarmen unentgeltlich zu behandeln hat. Auch das Impfgeschäft in der hiesigen Gesamtgemeinde und den Nachbargemeinden mirft einen ordentlichen Verdienst ab. Möglicherweise könnte ihm auch die Leichenschau übertragen werden. Ein kenntnißvoller, thätiger Mann würde hier sein gutes Auskommen finden. Bewerber um diese Stelle werden aufgefordert, ihre Prädikats- und Prüfungszeugnisse, sowie den Familienbestand, binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle portofrei einzusenden, wobei bemerkt wird, daß nur auf tüchtige Wundärzte, welche hauptsächlich auch zur Ausübung der Geburtshilfe ermächtigt sind, Rücksicht genommen werden wird.

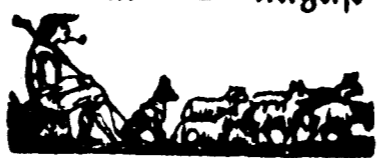
Den 6. August 1861.

Gemeinderath.
Vorstand: Knab.

Frauzenbach.

Schafwaide Verleihung.

Am 24. August dieses Jahres, Bartholomäusfeiertag, Mittags 1 Uhr, wird die hiesige Wintereschafwaide von



Martini 1861 bis Ambrosi 1862 verpachtet, wozu Liebhaber in die Wohnung des Anwalts eingeladen werden.

Ortsgemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Reichenberg.

Zeichel-Akford.

Am 19. August d. J.,

Mittags 10—11 Uhr,

wird über die Lieferung von 75 Stück sichte- ner gebohrter Brunnenzeichel zur hiesigen Bron- nenleitung, ein Abstreichs-Akford vorgenommen.

Die Liebhaber hiezu werden in meine Wohnung eingeladen.

Den 10. August 1861.

Güter-Aufscher Moll.

Baeknang.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiemit be- kannt zu machen, daß er

Franzbranntwein,

welcher durch seine ausgezeichnete Güte schon hinreichend bekannt ist, von dem Handlungs- hause W. Jopp, früher Julius Baumann, in Stuttgart in Kommission zu verkaufen übernommen hat, und ist in Flaschen zu 1 fl. 36 kr. oder auch offen stets acht zu haben bei

Louis Kübler,
Konditor.

Baeknang.

Es hat Jemand ein sechsostaviges Klavier zu verkaufen, welches einen guten Ton hat, und dessen Aeußeres noch recht ordentlich ist. Wer, sagt die Redaktion.



Hall.

Geld

gegen gute Versicherung, Schul- und Bürg- schein, auch Wechsel, sowie der Verkauf von Zielen, wird fortwährend vermittelt, durch Kommissionsrat Zerweck.

Baeknang.

Einen noch neuen modernen Herren-Anzug, bestehend in Rock, Hose und Weste, hat besonderer Umstände wegen, sehr billig zu ver- kaufen, wer, sagt Ausgeber dieses.

Unterbrüden.

Farren feil.

Unterzeichneter verkauft einen noch nicht ganz zweijährigen Farren, Falch, Simmenthaler Race, zum Ritt tauglich.



Johannes Schlichenmaier.

Baeknang.

Unterzeichneter empfiehlt Blumen- und Gemüsesamen für Herbstausfaat.

Gefüllte Zwerch-Rittersporn in 10 Farben, Winterkopfsalat.

Spinat, gewöhnlichen, dto. breit- blätterigen, Sonnenwirbel, gewöhn- lichen, dto. englischen.

F. Größinger, Gärtner.

Lippoldsweiler.

Brauntwein-

Verkauf.

Ungefähr zwei Eimer ächten Zwetschgen- Brauntwein verkauft eimer- und iminweise Müller Kurz.

Baeknang.

Aufruf.

Die Unterzeichneten sind erbötig, für die Abge- brannten von Merklingen, Oberamts Blaubeuren, Beiträge jeder Art anzunehmen und an ihren Be- stimmungsort zu befördern.

Die geistlichen und weltlichen Herren Ortsvor- steher werden ersucht, für die Verbreitung dieses Aufrufs Sorge zu tragen, auch die ihnen zukom- menden Gaben gef. an uns einzusenden zu wollen.

Den 9. August 1861.

Oberamtmann Defan
Drescher. Moser.

Murrhardt.

Empfehlung eines Blumengeschäfts.

Die Unterzeichnete erlaubt sich, ein geschätztes Publikum hierauf aufmerksam zu machen, daß sie durch den Einkauf aller Art Blumen jetzt im Stande ist, um die Hälfte billiger abzusetzen als früher.

In schönster Auswahl sind stets vorräthig zu haben:

Myrthenkränze von 24 fr. an bis 2 fl.

Selle Kopfkranze von 15 fr. bis 1 fl.

Leichenkränze von 24 fr. bis 1 fl. 30 fr.

Leichenbouquete von 9 f. bis 48 fr.

Sträußchen per Dugend von 18 fr. an bis 1 fl.

Es wird mein eifrigstes Bestreben seyn, meine verehrlichen Abnehmer durch feine und solide Arbeit auf's Beste zu bedienen und empfehle mich daher angelegentlichst.

Auch halte ich nebenbei eine große Auswahl von **Taufzeugen, Spitzen** weißen und wollenen **Putzwaren.**

Karoline Engel, geb. Brand, Blumistin,
wohnhast neben dem Ochsen.

Geld-Offert.

900 fl. liegen in Unterweiffach zum Ausleihen parat. Näheres bei der Redaktion.

Nachrichten aus Amerika.

Newyork, 23. Juli. Ganz Newyork ist durch die gestern vom Kriegsschauplatz eingetroffenen Nachrichten von der verlorenen Schlacht bei Bull's Run in plötzliche Trauer und Bestürzung versetzt. Die Stadt zitterte vor fieberhafter Aufregung. An den Zeitungstokalen drängt sich Alles, um die letzten Nachrichten zu erhalten. Ueberall begegnet man ängstlich fragenden Mienen, einer dumpfen, gereizten Stimmung. Der Eine schimpft den alten Scott, für den er gestern noch geschwärmt hat, einen Verräther, der Andere sucht die Schuld des Unglücks in der ungebührlichen Verzögerung des Vorrückens der Armee, ein Dritter erklärt die Nachrichten für erlogen, und die Wenigsten finden sich in die unangenehmen, aber leider nicht mehr zu bezweifelnden Thatfachen. Allen diesen Missstimmungen und Sorgen liegt das mehr oder minder klare Bewußtseyn zum Grunde, daß der Norden und die legitime Regierung durch die unerwartete Niederlage einen argen Stoß, namentlich in den Augen des Auslandes, erlitten haben, und daß ihr Prestige nur durch unendliche Mühen und Opfer wieder gewonnen werden kann. Die Bundesarmee, etwa 50,000 Mann stark (es ist unmöglich, das genaue Zahlenverhältniß festzustellen,

da das Kriegsministerium es nie veröffentlicht) rückte am 17. Juli von Alexandria aus in Virginien ein und marschirte in den nächstfolgenden Tagen über Fairfax Court House nach Centreville, um von dort nach Manassas Junction, der stark besetzten Position des Feindes, vorzudringen. Der Bull's Run (Ochsenbach), ein unbedeutendes Flüsschen, schied am 18. die Avantgarde der Bundesarmee von dem Rebellenheere. Es fand daselbst, während das Gros noch bei Centreville stand, an demselben Tage ein kleines Vorkampfgesicht statt, welches mit einem Verlust mit 40 Todten und 60 Verwundeten zum Nachtheil der Unionstruppen ausfiel. Es waren nämlich ein paar Regimenter der Tyler'schen Division zum Refognosciren ausgesandt. Statt den Feind vorsichtig zu befehlen, ließen sie sich in ein ganz unnöthiges Gefecht mit ihm ein, wurden aber von seinen verdeckten Batterien arg mitgenommen und zurückgeschlagen. Am 19. und 20. rückte die Bundesarmee etwa drei Meilen weiter bis Bull's Run vor. Am 21. eröffnete sie den Kampf mit einem Angriffe auf die feindlichen Batterien, die sich in einer ununterbrochenen Reihe von Bull's Run nach Manassas erstreckten. Im Anfang ging alles gut. Bis gegen 2 Uhr Nachmittags waren, wenn auch mit großem Verluste, mehrere Batterien genommen und der Feind überall zurückgedrängt. Die Korrespondenten der verschiedenen Zeitungen, ja, der kommandirende General Mac Dowell selbst, schickten per Telegraph ihre Siegesbulletins nach allen Weltgegenden, und Newyork berauschte sich am Abende des 21. durch die Nachricht von einem glänzenden Siege. Aber um 3 Uhr wandte sich das Schicksal des Tages. Wie es kam, ist aus den bisher eingetroffenen Berichten noch nicht ersichtlich. Es scheint, daß die Kolonne

Hunter's, welche den linken Flügel des Feindes zu umgehen und den Hauptangriff auszuführen hatte, nicht gehörig unterstützt wurde, und daß überhaupt Mac Dowell seine Kräfte nicht richtig zu verwenden verstand, während der Feind, am Tage vorher durch das Johnston'sche Corps verstärkt, immer frischere Truppen in den Kampf schickte. Genug, zwischen 3 und 4 Uhr ward das Bundesheer von einem panischen Schrecken ergriffen. Es heißt, er sey zuerst im Train unter den Fuhrleuten und Zuschauern ausgebrochen und habe sich dann den Soldaten mitgetheilt. In wenigen Minuten artete Alles in die wildeste Flucht und Verwirrung aus. Die Fuhrleute und Artilleristen ließen ihre Wagen und Geschütze im Stich und galoppirten auf ihren Pferden davon. Die Soldaten warfen Gewehre und Tornister weg, und die Verwundeten schlüpften sich, so gut es gehen wollte, den übrigen Flüchtlingen nach, die nicht eher als hinter Fairfax Court House Halt machten. Die Newyorker deutschen Regimenter endlich, welche während der Schlacht die Reserve gebildet hatten, brachten einzelne Corps wieder zum Stehen und deckten mit großer Ruhe und Sicherheit den Rückzug, so daß der Feind nicht über Fairfax Court House hinaus vorzudringen, ja, nicht einmal zu verfolgen wagte. Natürlich sind die übertriebensten Gerüchte in Umlauf. Anfangs hieß es, es seyen an 3000 gefallen, während jetzt schon ihre Zahl auf 3-500 zusammenschumpft und wahrscheinlich noch geringer seyn wird. Anstalten für die Verwundeten sind so gut als gar nicht getroffen, Hospitäler gibt es fast nicht. Ueberhaupt scheint in den obern Regionen ein Fehler nach dem andern gemacht zu seyn. Wie General Scott, der den ganzen Feldzug entworfen hat und von Washington aus geleitet, wie ein umsichtiger General ein kaum 40,000 Mann starkes Heer gegen einen gut posirten und besetzten, numerisch bedeutend überlegenen Feind führen lassen konnte, ist bis jetzt noch nicht erklärt. Mac Dowell beschwert sich darüber, daß seine Befehle nicht ordentlich ausgeführt, ja, nicht einmal auf dem Schlachtfelde an die Betreffenden überbracht seyen; aber eine solche Niederlichkeit kann doch nicht den General, noch den Verlust der Schlacht entschuldigen. Der Schrecken unter den sonst tüchtigen und tapfern, aber jungen Truppen beweist schlagend, daß die Führung schlecht und mangelhaft war und daß der Soldat kein Vertrauen zu seinen Offizieren und Generalen hatte. Die Unionstruppen weigerten sich sogar ausdrücklich, vom General Schenk, einem Advokaten, auf die Schlachtbank geführt zu werden. In Washington scheint man die Unzulänglichkeit der bisherigen Offiziere auch einzusehen, denn Mac Dowell ist sofort abberufen und soll durch General McClellan ersetzt werden, den einzigen höheren Offizier, außer Siegel, der sich bis jetzt im Felde ausgezeichnet hat. Eben so ist Patterson, von dem man nicht weiß, ob er ein Verräther oder Feigling ist, im Kommando des rechten Flügels (in Martinsbury) durch Banks abgelöst worden. Hätte Patterson seine Schuldigkeit nur halb gethan, so wäre es dem ihm gegenüberstehenden Johnston unmöglich gewesen,

zu Brauregard zu stoßen und dessen Streitkräfte auf 75-80,000 Mann zu erhöhen, während die Vereinigten Staaten ihnen bei Manassas höchstens 45-50,000 Mann entgegenstellen konnten. Washington, die Bundeshauptstadt, ist nicht bedroht, wenigstens vorläufig nicht. Die Armee soll ohne Verzug auf den Arlingtoner Höhen neu gebildet und verstärkt werden. Die verlorene Schlacht wird trotz ihres augenblicklich niederstimmernden Eindruckes im Ganzen ihre gute Wirkung ausüben. Zunächst ist es ein erfreuliches und die Volkstimmung charakterisirendes Zeichen, daß die Massen, statt entmuthigt zu seyn, selbst in Newyork auf energische Fortführung des Krieges dringen, daß einzelne Zeitungen sogar die Entfernung des gegenwärtigen Kabinetts verlangen, welches nicht die öffentliche Meinung, sondern eine halbe charakterlose Vermittlungs-Politik repräsentire. Wenn nun auch dieses Verlangen vorläufig ein frommer Wunsch bleiben wird, so drängt es doch jeden etwaigen Kompromißversuch um so mehr in den Hintergrund, als solche selbst ihre Forderungen für den langmüthigsten Nordländer zu hoch spannen dürften. Der Norden fängt erst nach seiner ersten Niederlage an, seine Stärke zu fühlen; wenn er nur will, so muß er den Krieg glücklich zu Ende führen. Einer Bevölkerung von 23 Millionen Seelen, die reich und patriotisch ist und um ihre staatliche Existenz kämpfen muß, kann ein keines Glück, wie die so eben verlorene Schlacht, keinen ernstlichen Schaden zufügen. Der gute Wille und die Opferfreudigkeit des Volkes war bisher über alles Lob erhaben; seine Repräsentanten bewilligten Geld und Mannschaft, so viel die Regierung nur haben will, und im Verlaufe des Kampfes werden auch die tüchtigen Kräfte Gelegenheit finden, sich geltend zu machen. Die Zeiten der politisirenden Militär- und der politischen Intriganten sind vorläufig vorbei.

Nachricht: So eben angekommene telegraphische Depeschen melden, daß die Unionstruppen Centreville wieder besetzt haben und daß der Feind sich nicht aus seinen Verchanzungen bei Manassas Junction heraus wagt. Mac Dowell's Absetzung wird widerrufen. Die ersten Berichte von der Panik unter den Truppen waren sehr übertrieben. Das Schlimmste ist der große Verlust an Geschützen.

Tages-Beignisse.

Merklingen, 6. Aug. Der gestrige Brand äscherte 39 Gebäude sammt dem größten Theil des Mobiliars gänzlich ein. Es bietet die Brandstätte heute mit ihren aufsteigenden schwarzen Rauchwolken und abgebrannten Baumstämmen ein trauriges Bild, um so trauriger, als Hunderte den Verlust ihrer Habe auf den Trümmern beweinen. Die regste Thätigkeit herrscht heute auf dem Brandplatze, um denselben möglichst schnell zu reinigen

und zum baldigen Wiederanbau herzustellen. Um dem augenblicklichen Elend einigermaßen zu begegnen, kamen heute in der Frühe von allen Seiten Wagen herbeigefahren, beladen mit Lebensmitteln und andern Sachen. Wie sich heute zeigte, war der Knabe, den man gestern mit Bestimmtheit als den Urfächer des Brandes benannte, gar nicht im Ort, weswegen man sich heute in allerlei Muthmaßungen ergeht. Unter Anderem sagt man, daß glühende Asche, nicht gehörig verwahrt, den Brand veranlaßt habe. Bis auf vier und fünf Stunden Entfernung war Hilfe aus der Nachbarschaft auf dem Brandplatze erschienen.

— Aus Petersburg kommen sehr ernste Nachrichten. Die Polizei ist einem Complot auf die Spur gekommen, mit welchem es auf den Tod des Kaisers und seiner Kinder abgesehen gewesen wäre. Die Mitglieder der Verschwörung bestanden aus sehr hochgestellten Personen beiderlei Geschlechts, aus Offizieren außer Diensten und Grundbesitzern, welche mit der Befreiung der Leibeigenen unzufrieden sind, dann aus Leuten, welche verschiedenen Hofcoterien angehören. Sie versammelten sich unter allerlei Vorwänden bei einem Beamten der Staatskanzlei. Die Verschwörer hatten sich mit den energischsten Verbänden im Auslande in Verbindung gesetzt, die dadurch gewonnen worden wären, daß ihnen die unverzügliche Verkündung einer liberalen Verfassung zugesagt wurde. Der Senator C., welcher durch seine bekannte Gesinnung vor jedem Verdacht sicher seyn mußte, diente als Mittelsperson zwischen den Verschwörern, welche miteinander brieflich verkehrten. Und doch waren es die ungewöhnlichen Versammlungen bei dem Senator C., welche die Aufmerksamkeit der Behörde erregten; und die Geschwätzigkeit eines Dieners führte die Polizei auf die rechte Fährte. Die Sache wurde entdeckt und der Kaiser Alexander hat eine Untersuchung, welche aber streng geheim gehalten werden muß, angeordnet. Einige von den Verschwörern machten vergebliche Fluchtversuche. Der Senator C. soll dem Irrsinn verfallen sein. Der Polizeidirektor Patkul wurde vom Kaiser Alexander beauftragt, eine strenge Hausdurchsuchung bei dem Senator C. zu halten und die Schriften, welche sich da vorfinden würden, mit Beschlagnahme zu belegen. Der Befehl wurde alsbald ausgeführt. Zwei hochgestellte Frauen, welche an der Verschwörung theilgenommen haben, werden auf immer aus Petersburg verwiesen. Ueber das Schicksal der andern Frauen ist noch nichts entschieden. Der Kaiser ist in Begleitung der Kaiserin nach Moskau abgereist.

— Die neueste Nummer des Londoner Punch führt uns in einen Delikatessladen, in welchem wir einen eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Kaiser der Franzosen verrathenden Mann erblicken, der die Hand auf eine Büchse mit Sardinien legt, augenscheinlich in der Absicht, sie einzustecken. Wenigstens kommt es so einem hereintretenden Polizisten, oder dem in einen solchen verkleideten britischen Löwen — und zwar einem sehr gemüthlichen Löwen — vor, der die Linke auf die bedrohten Sardinien legt und die Rechte vorwurfsvoll und war-

nend emporhebt. Der ertappte Franzose aber stellt die Absicht, sich an fremdem Eigenthum zu vergreifen, entschieden in Abrede und spricht mit Emphase: „Nein, wahrhaftig nicht, auf Ehre! Ueber solche Dinge sind wir hinaus!“

Bachnang.

Ein silberner Uhrenschlüssel wurde gefunden, und kann bei der Redaktion d. Bl. abgeholt werden.

Bachnang.

Wohnungs-Veränderung.

Nachdem ich mein bisheriges Logis verlassen und nun meine eigene Wohnung — das vormals Seckler Pfeleiderer'sche Haus neben der Rose — bezogen habe, erlaube ich mir, ein verehrliches Publikum und besonders meine geschätzten Kunden hievon in Kenntniß zu setzen, und zugleich, unter Dankesbezeugungen für das mir seither bewiesene Vertrauen, mein Geschäft in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Den 12. August 1861.

Wilhelm Bacher,
Schuhmachermeister.

Winnenden. Naturalienpreise vom 11. August 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	6	50	—	—
" Dinkel . . .	5	20	5	11	5	—
" Haber . . .	4	21	4	12	4	3
" Gemischt . . .	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	1	32	1	24	1	12
" Linfen . . .	—	—	—	—	—	—
" Roggen . . .	1	32	1	28	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	2	—	1	48	—	—
" Ackerbohnen . . .	1	36	1	28	—	—
" Welschkorn . . .	1	32	1	28	—	—

Heilbronn. Naturalienpreise vom 10. August 1861

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederk.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Centner Kernen . . .	7	—	6	51	6	48
" Dinkel . . .	5	25	5	10	4	42
" Weizen . . .	7	—	7	—	7	—
" Korn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	4	36	4	30	4	12
" Gemischt . . .	5	36	5	36	5	36
" Haber . . .	4	15	4	6	3	30

Goldkurs.

Frankfurt, den 10. August 1861.
 Pistolen . . . 9 fl. 36—37 fr.
 Pr. Friedrichsd'or 9 fl. 56—57 fr.
 Holl. 10 fl. Stücke 9 fl. 44—45 fr.
 Randdukatn . . . 5 fl. 32—33 fr.
 20 Frankenstücke . 9 fl. 21—22 fr.

Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

erschint jeden Dienstag und Freitag je in einem ganzen Bogen. Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die gespaltene Zeile oder deren Raum berechnet.

Nr. 66.

Freitag den 16. August

1861.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bachnang.

Steckbrief.

Der ledige Schäfer Karl Riedel von hier hat sich einer wider ihn einzuleitenden Untersuchung durch die Flucht entzogen. Derselbe wird daher steckbrieflich verfolgt.

Den 14. August 1861.

R. Oberamtsgericht.
Bucher, Ass.

Gestaltsbezeichnung.

Alter 23 Jahre. Größe 5' 5". Statur mittel. Gesichtsforn oval. Gesichtsfarbe gesund. Haare braun. Stirne nieder. Augen grau. Nase proportionirt. Mund gewöhnlich. Wangen halbvoll. Zähne gut. Kinn rund. Beine gerade.

Großörlach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftsache des zu Großingersheim ledig verstorbenen Dienstknechts Jakob Friedrich Müller von Rammersbach hat sich bei einem Aktzustand von 79 fl. 45 kr. eine Schuldenmasse von 119 fl. 57 kr. somit eine Insolvenz von 40 fl. 12 kr. herausgestellt, und es sind die unterzeichneten Stellen mit außergerichtlicher Erledigung dieser Debetsache oberamtsgerichtlich beauftragt. Es ergeht nun an alle unbekanntn Gläubiger des Müller hiemit die Aufforderung, ihre etwaigen Ansprüche an die Masse binnen 15 Tagen bei dem R. Amtsnotariate Murrhardt anzumelden und zu erweisen, indem sie sonst bei der Ver-

weisung und Vertheilung der Masse unberücksichtigt bleiben.

Den 8. August 1861.

R. Amtsnotariat Murrhardt
und Gemeinderath Großörlach.
vdt. Amtsnotar Häcker.

Wüstenroth.

Oberamt Weinsberg.

Erledigte Wund- und Geburts-Arzt-Stelle

Durch den Wezzug des seitherigen Wund- und Hebarztes ist die Stelle in Erledigung gekommen, und solle mit einem tüchtigen Wund- und Geburtsarzt besetzt werden. Die Gesamtgemeinde zählt bei 2000 Einwohner. Das Wartgeld ist auf jährlich 75 fl. festgesetzt und hat der Wund- und Hebarzt Gelegenheit sich in den Nachbarorten einen guten Verdienst und auch Wartgeld zu verschaffen, wogegen er dann die Ortsarmen unentgeltlich zu behandeln hat. Auch das Impfgeschäft in der hiesigen Gesamtgemeinde und den Nachbargemeinden wirft einen ordentlichen Verdienst ab. Möglicherweise könnte ihm auch die Leichenschau übertragen werden. Ein kenntnißvoller, thätiger Mann würde hier sein gutes Auskommen finden. Bewerber um diese Stelle werden aufgefodert, ihre Prädikats- und Prüfungszeugnisse, sowie den Familienbestand, binnen 14 Tagen der unterzeichneten Stelle portofrei einzusenden, wobei bemerkt wird, daß nur auf tüchtige Wundärzte, welche hauptsächlich auch zur Ausübung der Geburtshilfe ermächtigt sind, Rücksicht genommen werden wird.

Den 6. August 1861.

Gemeinderath.
Vorstand: Knab.